

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 28. Stück.
Den 10. Julius 1824.

I n h a l t.

Nützliche Lehren aus Hebels Schachkästlein. — Charade von zwey Sylben. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen u. — Halle'scher Getreidepreis. — 94 Bekanntmachungen.

Weise Sprüche, gute Lehren,
Soll man üben, nicht bloß hören.

I.

Nützliche Lehren
aus Hebels Schachkästlein.

I.

Ein Narr fragt viel, worauf kein Weiser antwortet. Das muß zweymal wahr seyn. Fürs Erste kann gar wohl der einfältigste Mensch eine Frage thun, worauf auch der Weiseste keinen Bescheid zu geben weiß. Denn Fragen ist leichter als Antworten, wie Fordern oft leichter ist, als Geben, Rufen leichter, als Kommen. Fürs Andre könnte manchmal der Weise wohl eine Antwort geben, aber er will

XXV. Jahrg. (28) nicht,

nicht, weil die Frage einfältig ist, oder wortwizig, oder weil sie zur Unzeit kommt. Gar oft erkennt man ohne Mühe den einfältigen Menschen am Fragen und den Verständigen am Schweigen. Keine Antwort ist auch eine Antwort. Von dem Doctor Luther verlangte einst jemand zu wissen, was wohl Gott vor Erschaffung der Welt die lange, lange Ewigkeit hindurch gethan habe. Dem erwiederte der fromme und wizige Mann: „in einem Birkenwald sey der liebe Gott gefessen und habe zur Bestrafung für solche Leute, die unnütze Fragen thun, Ruthen geschnitten.“

2.

Rom ist nicht in Einem Tage erbaut worden. Damit entschuldigen sich viele fahrlässige und träge Menschen, welche ihr Geschäft nicht treiben und vollenden mögen, und schon müde sind, ehe sie recht anfangen. Mit dem Rom ist es aber eigentlich so zugegangen. Es haben viele fleißige Hände viele Tage lang vom frühen Morgen bis zum späten Abend unverdrossen daran gearbeitet und nicht abgelassen, bis es fertig war und der Hahn auf dem Kirchthurm stand. So ist Rom entstanden. Was du zu thun hast, machs auch so!

3.

Frisch gewagt ist halb gewonnen. Daraus folgt: Frisch gewagt ist auch halb verlohren. Das kann nicht fehlen. Deswegen sagt man auch: Wagen gewinnt, Wagen verliert. Was muß also den Ausschlag geben? Prüfung, ob man die Kräfte habe zu dem, was man wagen will, Ueberlegung wie es anzufangen sey, Benutzung der günstigen

gen Zeit und Umstände, und hintennach, wenn man sein muthiges A gesagt hat, ein besonnenes B, und ein bescheidenes C. Aber so viel muß wahr bleiben: Wenn etwas Gewagtes soll unternommen werden, und kann nicht anders seyn, so ist ein frischer Muth zur Sache der Meister, und der muß dich durchreißen. Aber wenn du immer willst, und fängst nie an, oder du hast schon angefangen, und es reut dich wieder, und willst, wie man sagt, auf dem trocknen Lande ertrinken, guter Freund, dann ist „schlecht gewagt ganz verlohren.“

4.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Mancher, der nicht an dieses Sprichwort denkt, wird betrogen. Aber eine andere Erfahrung wird noch öfter vergessen: Manches glänzt nicht und ist doch Gold, und wer das nicht glaubt, und nicht daran denkt, der ist noch schlimmer daran. In einem wohlbestellten Acker, in einem gut eingerichteten Gewerbe ist viel Gold verborgen, und eine fleißige Hand weiß es zu finden, und ein ruhiges Herz dazu und ein gutes Gewissen glänzt auch nicht, und ist noch mehr als Goldes werth. Oft ist gerade da am wenigsten Gold, wo der Glanz und die Prahlerey am größten ist. Wer viel Lärm macht, hat wenig Muth. Wer viel von seinen Thälern redet, hat nicht viel. Einer prahlte, er habe ein ganzes Simri (Sester) Dukaten daheim. Als er sie zeigen sollte, wollte er lange nicht daran. Endlich brachte er ein kleines rundes Schächtelchen zum Vorschein, das man mit der Hand decken konnte. Doch half er sich mit einer guten Ausrede. Das Dukatenmaaß, sagte er, sey kleiner als das Fruchtmaaß.

5.

Einmal ist Reinmal. Dies ist das erfolgste und schlimmste unter allen Sprichwörtern, und wer es gemacht hat, der war ein schlechter Rechnungsmeister oder ein boshafter. Einmal ist wenigstens Einmal, und daran läßt sich nichts abmarkten. Wer Einmal gestohlen hat, der kann sein Lebenlang nimmer mit Wahrheit und mit frohem Herzen sagen: Gottlob! ich habe mich nie an fremdem Gut vergrißfen; und wenn der Dieb erhascht und gehenkt wird, alsdann ist Einmal nicht Reinmal. Aber das ist noch nicht alles, sondern man kann meistens mit Wahrheit sagen: Einmal ist Zehnmal und Hundert- und Tausendmal. Denn wer das Böse Einmal angefangen hat, der setzt es gemeiniglich auch fort. Wer A gesagt hat, der sagt auch gern B, und alsdann tritt zuletzt ein anderes Sprichwort ein, daß der Krug so lange zum Brunnen gehe, bis er bricht.

6.

Nun kommen zwey Sprichwörter und die sind beyde wahr, wenn sie schon einander widersprechen. Von zwey unbemittelten Brüdern hatte der eine keine Lust und keinen Muth etwas zu erwerben, weil ihm das Geld nicht zu den Fenstern hineinregnete. Er sagte immer: Wo nichts ist, kommt nichts hin. Und so war es auch. Er blieb sein Lebenlang der arme Bruder Wonichtsist, weil es ihm nie der Mühe werth war, mit einem kleinen Ersparnis den Anfang zu machen, um nach und nach zu einem größern Vermögen zu kommen. So dachte der jüngere Bruder nicht. Der pflegte zu sagen: Was nicht ist,

ist,

ist, das kann werden. Er hielt das Wenige, was ihm von der Verlassenschaft der Eltern zu Theil worden war, zu Rath, und vermehrte es nach und nach durch eignes Ersparniß, indem er fleißig arbeitete und eingezogen lebte. Anfänglich ging es hart und langsam. Aber sein Sprichwort: Was nicht ist, kann werden, gab ihm immer Muth und Hoffnung. Mit der Zeit ging es besser. Er wurde durch unverdrossenen Fleiß und Gottes Segen noch ein reicher Mann, und ernährt jetzt die Kinder des armen Bruders Womichts ist, der selber nichts zu heißen und zu nagen hat.

II.

Charade von zwey Sylben.

Die erste dem Menschen zu essen giebt;
Die zweyt' ein Trank, den die Pflanze liebt;
Das Ganze den Gärtner tief betrübt.

v. i. M.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

44) Geschenfter Denuncianten = Antheil von K. und T. in einer Gewerbesteuer = Defraudations = Angelegenheit 2 Thlr.

3

45) Eine

45) Eine von dem Herrn A. K. geschenkte und von dem G. Z. bezahlte Schuld 24 Sgr. 4 Pf.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

2.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle ic.
Junius. Julius 1824.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 6. Junius dem Parochial-
Schullehrer Schmidt eine Tochter, Louise Bertha.
(Nr. 62.) — Den 9. dem Salzieder Bändermann
ein S., Carl Friedrich. (Nr. 1439.) — Den 18.
dem Wehlhändler Mänecke ein S., Eduard Gottlob
Wilhelm. (Nr. 2055.) — Den 20. dem Handarbeiter
Reiche eine T., Marie Caroline. (Nr. 2167.)

Ulrichsparochie: Den 1. Junius dem Oberbergamts-
Secretair Eckardt eine T., Christiane Louise Emilie.
(Nr. 458.) — Den 17. dem Schullehrer Schönbrodt
eine T., Johanne Friederike Alwine. (Nr. 315.) —
Den 30. dem Buchbindermeister Salomon eine T.,
Emilie Therese Auguste. (Nr. 444.)

Moritzparochie: Den 23. Junius eine uneheliche T.
(Nr. 2186.) — Den 24. dem Eigenthümer Friedrich
ein S., Johann Gustav. (Nr. 574.) — Den 25.
dem Tischlermeister Hundt ein S., Johann Friedrich
Ferdinand. (Nr. 849.)

Domkirche: Den 14. Junius dem Strumpfwirker-
meister Christian Hennecke ein S., Heinrich Wil-
helm. (Nr. 1338.)

Neumarkt: Den 6. Junius dem Oekonom Korn ein
Sohn, Gustav Adolph. (Nr. 1283.)

Glauchau: Den 28. Junius dem Gärtner Müller ein
S., Friedrich Heinrich Wilhelm. (Nr. 1700^c.)

b) Ge-

b) Getraete.

Marienparochie: Den 4. Julius der Handarbeiter
Bensdorff mit M. M. Müller.

c) Gestorbene.

Moritzparochie: Den 1. Julius der Gerentner
Horn, alt 71 Jahr, Entkräftung.

Domkirche: Den 2. Julius der Schuhmachermeister
Pree, alt 29 J. 3 M. 3 W. Auszehrung. — Den 5.
des Superintendent D. Dohlhoff Ehefrau, alt 52 J.
4 M. 1 W. 2 Z. Auszehrung.

Glauch: Den 30. Junius der Strumpfwirkermeister
Dannebeck, alt 57 J. 8 M. 2 W. 1 Z. Brust-
krankheit. — Des Handarbeiters Pfeiffer Tochter,
Johanne Marie, alt 6 Monat, Auszehrung.

3.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 1. Jul.	Der Scheffel Weizen 1 Ehlr. 15 Egr. — Pf.
	„ „ „ Roggen — „ 27 „ 6 „
	„ „ „ Gerste — „ 17 „ 6 „
	„ „ „ Hafer — „ 13 „ 9 „
Den 3. Jul.	„ „ „ Weizen 1 Ehlr. 17 Egr. 6 Pf.
	„ „ „ Roggen — „ 27 „ 6 „
	„ „ „ Gerste — „ 17 „ 6 „
	„ „ „ Hafer — „ 15 „ — „
Den 6. Jul.	„ „ „ Weizen 1 Ehlr. 17 Egr. 6 Pf.
	„ „ „ Roggen — „ 27 „ 6 „
	„ „ „ Gerste — „ 17 „ 6 „
	„ „ „ Hafer — „ 13 „ 9 „

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

Heransgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnig.

Bekanntmachungen.

Auf den 19ten künftigen Monats Julius, Morgens um 11 Uhr, soll vor dem unterschriebenen Magistrat in der rathhäuslichen Canzellen das von dem verstorbenen Zinngießermeister Ehrlich nachgelassene, unserm Allmosen-Collegio geschenkte, sub Nr. 745 auf dem Schülershofe belegene, auf 425 Thlr. taxirte Haus und Zubehör unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch in unserer Canzelley früher eingesehen werden können, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir zum Besitz fähige Kaufliebhaber hierdurch einladen.

Halle, den 18. Junius 1824.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Dr. Käpprich. Dürking.

Die Quartier-, Entschädigungs-, Gelder für Unterbringung derjenigen Militairs, welche der diesjährigen Landwehrrübung beygewohnt haben, können vom 12ten bis 26ten Julius dieses Jahres, Morgens von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Quartieramte gegen Ablieferung der Billets erhoben werden.

Halle, den 7. Julius 1824.

Die Servis-Deputation.

Bertram. Dürking. Freudel.

Ganz gute Pfeffergurken sind zu haben bey
Heinrich Meyer,
sonst C. S. Daniels.

Ein neues Fischnetz, 80 Ellen lang, welches in jedem Gewässer gebraucht werden kann, ist zu verkaufen bey dem Fischermeister Käbe in den Weingärten.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin von gezeigten Jahren, welche sowohl mit der Küche als dem Wollkewesen ganz genau unterrichtet ist, wird in eine bedeutende Landwirtschaft verlangt; nur eine solche Person kann sich melden und weiiset einen Dienst nach

Mittelhausen, am Ulrichschor in Nr. 35.

Anzeige. Einem geehrtesten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meinen Wohnort verändert und jetzt in Döllnitz in der Aue wohne, und bitte zugleich, das mir früher geschenkte Zutrauen fernerhin gütigst zu erhalten. Nächst aller Art von Mühlenbau fertige ich auch deutsche, französische und englische construirte Wäschrollen, alle Arten Wasch-, Getreide-, Reinigungs-, Hecksel-, Futter-, Butter-, und jede Art Quetschmaschinen, letztere sowohl zu Weizen als zu Weintrauben, Kirschen und Kartoffeln, zum Branntweimbrennen, Schneide-, und Schrote-Handmühlen und andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände. Durch die zweckmäßigste Construction meiner Maschinen und guter Arbeit zu den möglichst billigen Preisen werde ich mir das Zutrauen meiner Herren Abnehmer zu verdienen suchen. Bestellungen an mich übernimmt in Halle Herr Fr. Stimpfel, wohnhaft am Sandberge Nr. 265.

Döllnitz in der Aue, den 10. Julius 1824.

Christian Frisch,
Mühlen- und Maschinenbauer.

Auction. Dienstags den 13ten dieses Monats,
Nachmittags 2 Uhr,

soll in dem Ottoischen Hause sub Nr. 2119 auf dem Strohhofe allhier der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Ehefrau des Wödtchermeisters Otto, bestehend in einer Wanduhr, Zinn, Kupfer, Eisen, Leinenzug, Betten, Meubles, Haugeräthe, weiblichen Kleidungsstücken und verschiedenem Wödtcher-Handwerkzeuge, Erbtheilungshalber an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in Courant gerichtlich versteigert werden, wozu daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, am 3. Julius 1824.

Vigore Commissionis.

Krüger, Landgerichts-Secretair.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung, aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben die Schuhmacherprofession zu erlernen, derselbe kann sogleich sein Unterkommen finden bey dem Schuhmachermeister Menzel junior in der großen Ulrichsstraße Nr. 29.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß die Wege auf der Rabeninsel, welche durch das große Wasser verschlemmt waren, wieder in Stand gebracht worden sind, und die vergnügten Wasserfahrten mit den Gondeln auf den Sonntag, als den 1ten Julius, wieder ihren Anfang nehmen können.

Auch kann, wenn es verlangt wird, mit den Gondeln nach Siebichenstein, Eröllwitz, Trotha u. s. w. gefahren werden, bitten aber, es vorher in dem Apollgarten zu bestellen, damit die Gondeln vorher an die Simrizer Schleuse gefahren werden können, um den Gesellschaften keinen Aufenthalt zu machen.

Die sämmtlichen Gondelbesitzer alhier.

Einem hiesigen hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich mich von Montag, als den 12ten dieses Monats, 14 Tage hier aufhalten werde, ermangle daher nicht, demselben meine Dienste bey allen vorkommenden Zahnübeln, Zahnkrankheiten, Ausnehmen der Zähne und zurückgebliebener Stifte, Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse auf verschiedene Art, die sich immer stets gut erhalten, Obturatoren künstlicher Gaumen von verschiedener Masse, Ausfüllen der hohlen und schmerzhaften Zähne, welche hernach zum Kauen wieder fähig werden, auch cariose oder angefressene Stellen der Zähne gänzlich zu entfernen und gehörig die Masur zu reinigen und in Stand zu setzen, und was noch zur Zahnarzneykunst gehört, gehorsamst zu empfehlen und die reellste und beste Bedienung zu versprechen.

Meiner Anzeige füge ich noch hinzu, daß ich diejenigen, welche in ihren Wohnungen bedient zu werden wünschen, ergebenst bitte, mir ihre Adresse gütigst zu überschicken. Mein Logis ist auf dem großen Berlin bey Mad. Lehmann, Stube Nr. 15, wo ich früh bis 10 Uhr, Nachmittags bis 4 Uhr bestimmt anzutreffen bin.

Halle, den 8. Julius 1824.

C. S. Schuffenhauer,

Königl. Preuß. approbirter und verpflichteter Zahnarzt,
aus Naumburg an der Saale.

Von dem so schnell vergriffenen amerikanischen Rollen-
Knaster habe ich eine neue Sendung erhalten und verkaufe
diesen vorzüglichen Tabak zu dem billigsten Preise.

C. S. Prädikow,
sonst C. G. Siegert.

Das durch vielfachen Gebrauch in seinen heilsamen
Wirkungen bewährte Leipziger Noß- und Viehpulver ist
nebst ausführlichem Gebrauchszettel zu 5 Sgr. das Pfund
einzig zu haben bey

C. S. Prädikow,
sonst C. G. Siegert.

Aechte englische Zeichen-Dinte so wie auch Fleckwasser,
welches alle Eisen- und Rufflecke herauszieht, empfiehlt

J. A. Holzmüller.

Alle Sorten Handschuhe zum billigsten Preise offerirt

J. A. Holzmüller.

Die so beliebten Altenburger Schmutztabakdosen habe
ich in bester Auswahl erhalten.

J. A. Holzmüller.

Leibbänder und Gürtel, Stahlschlosser und Schnallen
habe ich wieder in neuen Mustern erhalten und verkaufe
solche zu herabgesetzten Preisen; auch erhielt ich wieder
englische blaue und braune Tassen so wie auch dazu gehörige
Thee- und Kaffeekannen in verschiedener Auswahl zu den
billigsten Preisen.

J. A. Holzmüller.

Wir wiederholen die am 31sten May gemachte ergebene
Anzeige: daß wir nicht allein neue Tuchenden zur Decatur
annehmen, sondern auch alte Kleidungsstücke, welche ge-
wendet werden sollen, aufs beste mit und auch ohne Decatur
appretiren. Einem Jeden wo möglich in seinen Erwar-
tungen zu befriedigen, ist stets das Ziel unserer Wünsche.

Halle, den 6. Julius 1824.

Korn und Zeiz.
Große Ulrichsstraße Nr. 5.

In meinem Hause am Markte ist von Michaelis an
ein guter trockner Keller zu vermieten.

Jr. Kobisch.

Von heute an wohne ich in den drey Schwanen in der Mannischen Straße beym Gastwirth Herrn Schmidt. Zugleich zeige ich hierdurch an: daß ich eine bequeme Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und Kammern nebst Zubehör und Stallung auf 4 Pferde, unter annehmlichen Bedingungen sogleich abtreten kann.

Halle, den 4. Julius 1824.

Ch. W. Döring, Kreis-Thierarzt.

Von Einer Wohlthätlichen Armendirection hieselbst ist mir die bey hiesiger Armenschule befindliche Gärtnerey geneigtest übertragen worden.

Da ich nun noch mit einem Vorrath von Schnittwaaren versehen bin, so biete ich Jedermann, wem damit gedient, dieselben für den billigsten Preis hierdurch an, stehe auch, wem es beliebt, solche im Ganzen übernehmen zu wollen, zu Diensten.

Auch kann zugleich die von mir in Besitz gehabte bequeme Wohnung des Ladens und der Stuben gleich oder zu Michaelis, mit Bewilligung des Herrn Schütze, bezogen werden in der großen Ulrichsstraße Nr. 72.

Halle, den 8. Julius 1824.

Gottfried Wolze.

Zwey geräumige Stuben vorn heraus und zwey kleinere hinten heraus sind auf Michaelis mit oder ohne Meubles an einzelne Herren oder stille Familien zu vermietthen Nummer 124 in der Barfüßerstraße.

Im Hause Nr. 415 auf dem kleinen Berlin ist parterre eine Stube und Kammer an einen oder zwey einzelne Herren zu Michaelis zu vermietthen. Das Nähere erfähret man in demselben Hause bey Herrn Wächter.

Es ist von nächstkommende Michaelis an in meinem auf der Märkerstraße Nr. 444 belegenen Hause die untere Etage, bestehend aus mehreren Stuben und Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, an eine stille Familie zu vermietthen.
Wittwe Isermann.

In der großen Steinstraße Nr. 182 sind gute Betten und ein Boden billig zu vermietthen.

Logisvermietung.

Die obere Etage in der kleinen Steinstraße neben dem Königl. Landgericht, welche Herr Doctor Meckel 3½ Jahre bewohnt, ist auf Michaelis zu vermieten; sie besteht in 3 austapezirten Stuben, Kammern, Küche und Zubehör.

Chirurgus Walther.

Eine Familienwohnung in der zweyten Etage von 3 bis 4 Stuben, 2 Alkoven, einem Vorzimmer, Küche, Kochstube, Keller, Boden, Mitgebrauch des Waschhauses, ist zu Johannis oder Michaelis zu vermieten. Auskunft giebt der Klempnermeister Herr Tradt.

In meinem auf dem alten Markte Nr. 545 belegenen Hause sind nach dem Hofe zu zwey Stuben, zwey Kammern, Küche, Küchekammer, Speisekammer, Keller, Bodenraum und Mitgebrauch des Waschhauses zu vermieten; auch kann auf Verlangen Stallung zu drey Pferden nebst Boden gegeben und sogleich oder zu Michaelis bezogen werden. Halle, den 6. Julius 1824.

Friedrich Grohmann.

In der kleinen Klausstraße Nr. 911 sind mehrere Stuben nebst Kammern vorn heraus an stille Familien zu vermieten.

Die obere Etage ist bis jetzt noch bey mir zu vermieten.

Liebrecht.

In der gewesenen Resource in der kleinen Ulrichsstraße ist eine Stube nebst Kammer vorn heraus zu vermieten; auch ist in demselben Hause ein großer Saal von Michaelis ab zu vermieten. Das Nähere darüber erfährt man im Hintergebäude linker Hand.

G. Kyris.

Auf kommende Michaelis sind 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Vorfaal, mit oder ohne Meubles zu vermieten, und kann eine Stube sogleich bezogen werden, auch steht der Garten zum Vergnügen offen; desgleichen ist das untere Logis, bestehend in einer Stube, Kammer, Küche, Stall, Mitgebrauch des Schuppens, Hofes und Bodens, zu vermieten in Nr. 1792 in der langen Gasse in Staucha.

Ein kleines Familienlogis, so wie eine Stube mit Meubles für einen oder zwey ledige Herren steht zu vermietthen und kann sogleich oder auf Michaelis bezogen werden, Fleischergasse Nr. 134.

Im sonst Gräveschen Hause Nr. 174 auf der großen Steinstraße ist die unterste Etage, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, 1 Mäddekammer, große Küche mit Speisekammer, Mitgebrauch des Waschhauses, Kellers abtheilung, sonstige Kammern auf dem Hofe und ein großer Boden zu vermietthen, und das Nähere bey dem Aufseher Körner im Hause oder bey dem Holzhändler Knittel auf der Wiese zu erfahren. Auf Verlangen wird auch 1 Stube und Kammer weniger überlassen.

In Nr. 195 in den Neunhäusern ist zu Michaelis eine Stube, Kammer, Küche und Raum zu Feuerung zu vermietthen.

Nr. 219 in der Bröderstraße sind mehrere Stuben und Kammern mit Meubles an einzelne Herren zu vermietthen.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 27 ist die Wohnung, welche Herr Amtmann Holzmüller bewohnt hat, jetzt oder auf Michaelis mit Meubles zu vermietthen; desgleichen 3 Stuben, 3 Kammern und 2 Küchen an stille Familien bey dem Bäckermeister Pfaußsch.

In Nr. 36 am Ulrichschor ist die obere Etage, bestehend in zwey Stuben, zwey Kammern vorn heraus, mit einem verschloßnen Vorsaal, mit oder ohne Meubles, nebst Küche und Speisekammer, Bodenraum und einen Theil des Kellers, den Mitgebrauch des Wasch- und Kollhauses, an eine stille Familie oder einzelne Herren von Michaelis ab zu vermietthen. Halle, den 30. Junius 1824.

Es ist eine kleine Gartenstube nebst Alkoven und ein Behältniß zu Torf und Holz an eine ledige Frauensperson oder ein Paar alte Leute ohne Kinder zu vermietthen auf dem Paradeplatz Nr. 1070, und kann jetzt oder zu Michaelis bezogen werden.

Logisvermietung.

In der Salzstraße in Nr. 280 ist zu Michaelis die unterste Etage, welche Herr Otto bewohnt, zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Hause selbst bey der unterzeichneten Wittwe Pollau.

In dem Hause sub Nr. 318 in der Salzstraße alhier sind mehrere Wohnungen mit Stuben, Kammern, Küchen, Böden, Kellern, Ställen und Wagenremisen, für große und kleine Familien, ingleichen eine große Scheune mit zwey Bansen, Schutthoden und bequemer Einfahrt zu vermieten, wovon die Wohnungen theils schon jetzt, theils auf nächste Michaelis d. J. bezogen, die Scheune aber sogleich übergeben werden kann. Das Nähere darüber ist bey der Unterzeichneten täglich Vormittags von 7 bis 11 Uhr in dem gedachten Hause zu erfahren.

Halle, den 6. Julius 1824.

Wittwe Krüger.

In einer hiesigen Vorstadt ist ein Logis von 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche nebst Mitgebrauch des Gartens an eine kinderlose Familie oder an einzelne Personen entweder sogleich oder zu Michaelis zu vermieten. Auskunft hierüber giebt der Secretair Dittler in Nr. 1674 auf dem Steinweg.

Logisvermietung.

In der kleinen Ulrichsstraße in Nr. 1020 ist zu Michaelis die mittlere Etage, welche bis dahin Hr. Controlleur Schröder bewohnt, bestehend aus 5 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer, Stallung zu zwey Pferden, und Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenhodens, zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Adreßhause.

Logisvermietung. Eine Stube, Kammer und neuerbaute bequeme Küche, 2 Treppen hoch und nach der Straße heraus, auch mit Keller und Bodenraum versehen, ist zu Michaelis an eine stille, wo möglich kinderlose Familie noch zu vermieten, Nr. 2014 der Glaucha'schen Kirche schräg über.

Anzeige und Anerbieten.

Von mehreren Seiten (auch außer meinen Schülern und Schülerinnen) aufgefordert, zeige ich hierdurch den Liebhabern meiner Handschrift, so wie den auswärtigen Herren Schullehrern ergebenst an, daß ich mehrere Exemplare meiner „kalligraphischen Vorlegeblätter“ angefertigt habe und solche äußerst billig ablasse, auch fernerhin alle Bestellungen dieser Art übernehmen werde. Eben so übernehme ich alle schriftlichen Arbeiten, selbst Copialien in jeder Sprache und darf, bey möglichst billigem Honorar, schöner, deutlicher, schnellster und correctester Schrift, auch die verehrlichen hiesigen „gelehrten Gesellschaften“ und „hohen Collegien“, so wie die Herren Professoren u. s. w. wohl bitten, mich recht häufig mit Ihren Bestellungen zu beehren und mir Ihr schätzbares Zutrauen wohlgeneigt zu schenken.

Der Kalligraph und Sprachlehrer M. Louis.
Märkerstraße Nr. 406 im Scheuffelhuthschen Hause
2 Treppen hoch

Anzeige. Daß ich mich nach der vor Einer Hohen Ober-Examinations-Commission in Berlin abgelegten öffentlichen Staatsprüfung in Landsberg als praktischer Arzt niedergelassen habe, mache ich insbesondere für die umliegenden Ortschaften ganz ergebenst bekannt.

Landsberg bey Halle.

Dr. Mitsching.

Ein junger Mensch, der von dem Billardspiel schon die nöthigen Kenntnisse sich erworben und Zeugnisse seines guten Verhaltens aufzuweisen hat, kann als Marqueur sogleich sein Unterkommen finden und das Nähere darüber erfahren in Nr. 800 am Markte.

Im Eberhardtschen Garten in Siebichenstein sind Johannisbeeren und Stachelbeeren zu haben.

Sollte jemand vom Morgenblatt den Jahrgang 1813 und 1815 besitzen, so würde ich für die Mittheilung auf wenige Tage sehr dankbar seyn.

Der Canzler Niemeyer.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.